



Historisches – Wey-Wesemlin:

# Hoch hinaus – aber wie?

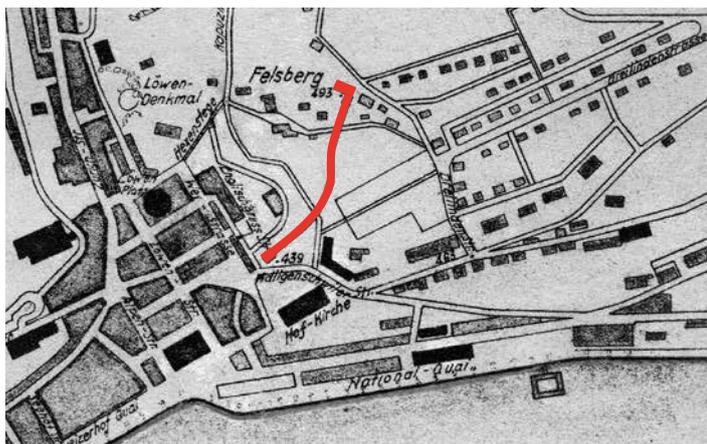
*Eine Standseilbahn und ein Lift standen zur Diskussion, als es darum ging, das Wesemlin- mit dem Wey-Quartier und damit dem Zentrum zu verbinden. Das Rennen machte schliesslich – der Bus.*

In den 1930er-Jahren diskutierte die Stadt über die öffentliche Verkehrserschliessung des aufstrebenden Wohnquartiers auf dem Wesemlin vom Wey her. Neben einer Autobuslinie standen im März 1934 zwei Projekte im Fokus, welche die Initianten der interessierten Bevölkerung im Hotel de la Paix vorstellten.

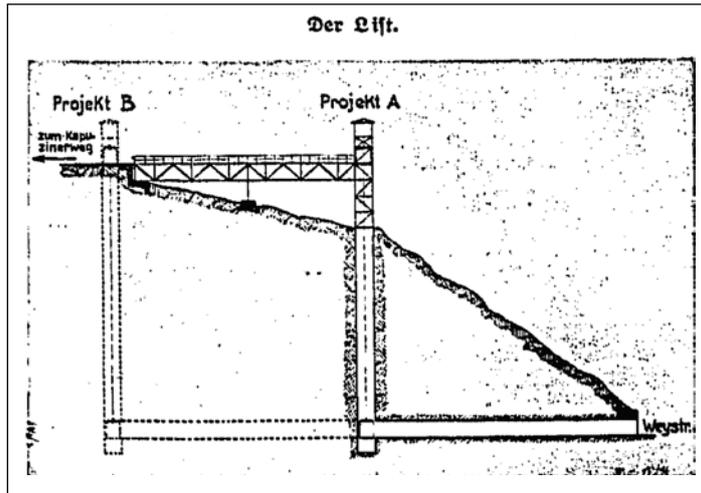
## Standseilbahn

Ingenieur Carl Erni und die Krienser Firma Bell warben für ihr Seilbahnprojekt, das wie folgt ausgesehen hätte: Eine 260 m lange Standseilbahn verbindet die Englischgrussstrasse in unserem Quartier mit der Pension Felsberg (an deren Stelle heute die Schulanlage Felsberg steht). Die Höhendifferenz von 54 m wird grösstenteils unterirdisch überwunden. Für einen Fahrpreis von 20 Rappen transportieren zwei Wagen in ein- einhalb Minuten je 24 Personen. Einfache Stationsbauten ermöglichen das Ein- und Aussteigen. Die Bahn fährt morgens früh bis spät am Abend im Fernsteuerungs- betrieb.

## Lift



Schade eigentlich, dass die Standseilbahn nur ein Schubladenprojekt blieb.



Skizze des Liftprojektes: Vom Fusse der Hexenstiege zum Wesemlin.

Danach stellte die Firma Schindler & Cie AG Luzern ihre Liftanlage bei der Hexenstiege vor: Vom Fusse der Treppe (Hexenstiege) an der Weystrasse führt ein etwa 40 m langer Tunnel zu einem Lift, dessen Schacht neben der Villa Schön- sicht in einem Turm endet, von welchem die Passagiere über eine Passerelle an den Kapuzinerweg gelangen können. Die Höhendifferenz von 40 m überwindet eine Liftkabine für 16 Personen in 20 Sekunden im Tag- und Nachtbe-

trieb. Die Fahrt kostet 10 Rappen. Eine Variante B hätte den Zugangstunnel auf 70 Meter angelegt und dafür auf Turm und Passerelle verzichten können. Am Schluss weisen die Fachleute noch auf eine Anlage hin, welche damals in St. Moritz schon in Betrieb stand. Im Vergleich zur Seilbahn waren die Kosten des Liftprojektes für weniger als die Hälfte veranschlagt (120'000 statt 300'000 Franken), was sich auch im günstigeren Fahrpreis niederschlug.

## Autobus

Am 25. Mai gleichen Jahres startete dann eine Autobuslinie – vorerst ohne Nummer, später mit der 7 – ihren Betrieb. Vom Bahnhof fuhr der Bus in den ersten Monaten über die Zürich- und Wesemlinstrasse zur Zwysigstrasse hinauf, weil der Abendweg zuerst verbreitert werden musste. Die heutige Linienführung wurde erst 1939 möglich, nachdem der unterste Teil der Dreilindenstrasse erstellt worden war. ♦

Hannes Küttel

Illustrationen: Stadtarchiv

## KURZ NOTIERT



### 500 Jahre Reformation: Kunstprojekt in Hof- und Matthäuskirche

eho. Zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation führen Luzerner Kirchen verschiedene Veranstaltungen durch. Dazu gehört das Kunstprojekt «Hauch, Luft, Espirit, Atem, Rauch, Geist, Odem». Tausend leicht durchsichtig schimmernde Bälle machen seit Pfingsten bis Ende November als «Atemluftinstallation» an und in elf Kirchen des Kantons halt.



Tausend Bälle werden bald auch an den Türmen von Matthäus- und Hofkirche schweben.

Aufgeblasen mit Atemluft der Mitglieder und Menschen, die der Kirche nahestehen. Weil auch die katholische Kirche bei diesem Kunstprojekt zum Reformationsjubiläum mitmacht, schwebt die Atemwolke nach der Matthäuskirche zur Hofkirche. Wohin? Lassen sie sich überraschen! Die Termine:

#### Matthäuskirche

So, 23. Juli, bis Di, 1. August. Spezialanlass: So, 30. Juli, 10.00 Uhr. Gottesdienst mit anschließender Begehung des Kunstprojektes zum Reformationsjubiläum mit Pfarrer Beat Hänni und Micha Aregger (Künstler).

#### Hofkirche

Do, 3. August bis Mi, 16. August. Spezialanlass: 13. August 12:00 Uhr: Begehung des Kunstprojektes mit Hofpfarrer Ruedi Beck und Pfarrer Marcel Köppli (im Anschluss an die Messe um 11.00 Uhr); Treffpunkt: Hauptportal.